Aus dem Logbuch.... **Griechenland Segeltörn 2026** von Skipper Reimar Minde

Ende des Sommers 2026 habe ich beschlossen im Herbst noch einen Törn für die Firma Windbeutel zu übernehmen. Als professioneller Skipper und freier Mitarbeiter quasi bin ich schon seit über zehn Jahren, jedes Jahr für diese ein bis dreimal unterwegs.

Die Firma Windbeutel Reisen veranstaltet Segeltörns
zum mitsegeln - mitanfassen - miterleben seit 1991! So ihr Slogan.

Dieser Reiseveranstalter organisiert weltweit Mitsegelreisen mit ca. 50 Reisezielen, die zur Auswahl stehen. Das benötigt einen großen Pool an Skipper. Die Skipper bei Windbeutel... haben Spaß am Segeln und Interesse an Land und Leuten. Sie bringen weitreichende Erfahrungen, Begeisterung für das Segeln und die Freude an der Weitergabe von Wissen in den gebuchten Segel-Urlaub ein und fahren teilweise schon mehrere Jahre für diese Firma. Die eingesetzten Skipper sind in der Regel in ihrer Freizeit unterwegs und für ihre Einsätze geschult und nur einige Wochen am Stück als Semiprofis für Windbeutel unterwegs, verfügen unter anderem über die nötigen Zulassungen für gewerbliche Fahrten im Sportboot-Bereich. d.h. entsprechend der Qualität eines z.B. Sport-Hochsee-Segelscheins (SSS oder SHS)

Bei den Yachten, die - Windbeutel Reisen - als Veranstalter einsetzen, wird auf gut gewartete Segel-Schiffe aller Art von anerkannten Vercharterern wert gelegt.
Segelkonzept: die Segeltörns sind eine unkomplizierte und sportliche Erlebnisreise.
Mitsegeln - Mitanfassen – Miterleben - Segel-Action und Segeln lernen
Entspannen, Genießen und Faulenzen, Erobern neuer Küstenstriche mit verträumten Buchten, weiten Stränden und pulsierenden Hafenörtchen.

Ich will hier eigentlich nicht dafür werben nur berichten, aber solltet ihr mit Interesse euch dort melden, denkt daran! Über mich gibt es einen Rabatt und eine Vermittlungsprovision.
Mein Werbe-Code 😉 : REMI14458

Eigentlich besteht kein großer Unterschied zu den Törns die ich privat sonst organisiere, nur das ich auf Rechnung arbeite und die Mitsegler meist erst vor Ort kennen lerne, als auch die Yacht schon ausgewählt und gebucht ist.
Das hat den Vorteil, dass ich mich nicht um eine Mannschaft und Charter-Yacht-Buchung etc. bemühen und für einen Törn-Vorschlag werben muss. Ich kann mir auf dem Team-Portal aus dem Einsatzplan einen für mich passenden Törn aussuchen.

Die angebotenen Segeltörns sind keine Rundreise mit vorab festgelegten und fest gebuchten Tageszielen. Maßgeblich ist lediglich das ausgeschriebene Segelrevier, in dem sich die Segelyacht aufhalten soll. So bin ich in Absprache und Wünschen mit der Crew für den Törn-Plan, für Sicherheit und Yachtführung und sozusagen auch als Reiseleiter maßgebend verantwortlich.
Es gibt Reiseangebote für Einzelreisende, Paare, Frauen-, Gays-, Gruppen- und Familienreisen.

Ich habe mir einen Törn mit einer Familie bestehend aus fünf Personen, Eltern mit zwei erwachsenen Kindern, Tochter und Sohn mit Freundin auf einer Bavaria C45 (2023) Monohull Segel-Yacht ausgesucht.
**Griechenland, Törn Start ab/an Athen**, Fahrt-Gebiet: Peloponnese / Saronischer Golf




Der Saronische Golf ist eines der beliebtesten und meist frequentierte Revier Griechenlands. Das hat nicht nur etwas mit den attraktiven Zielen zu tun, sondern auch mit der Lage vor den Toren der Hauptstadt Athen. Dazu geht das Revier nahtlos über in den Argolischen Golf und auch die ersten Inseln der Kykladen sind nicht weit. Damit ist hier vom Buchten-bummeln bis zum Meilentörn alles möglich. Auch hilfreich für einen entspannten Törn ist die Tatsache, dass das Revier durch seine Lage deutlich weniger von den Auswirkungen des starken Sommerwindes Meltemi betroffen ist.

Eine Überraschung kam Tage zuvor. Die gebuchte Yacht, steht nicht mehr zur Verfügung. Ohne genaue Angabe von Gründen wurde uns ein Upgrade versprochen. Ein Hochsee-Katamaran, die brandneue Lagoon 38 'Anthia' (2026) sollte es dann sein. Auch die Ausgangs Marina Alimos wurde geändert, was eine längere Anfahrtszeit +ca.50km mehr mit dem Taxi vor Ort nach neuem Starthafen Nea Peramos, Attika, bedeutete. Mein Vorbehalt gegenüber dem Katamaran hat sich erst gelegt, als ich eine eigene geräumige Kabine beziehen konnte und dem Komfort auf diesem Schiff gegenüber einer Monohull auf diesem Törn dann doch nicht abgeneigt war.



**Lagoon 38** Bj.2026
Länge: 11,40m / Breite 6,65m / Tiefgang: 1,26m
Verdrängung: 10,3t
Höhe18,5m
Segelbereich 77,7qm / Groß. 55,7qm /
4x Doppelkabine, 2x Toilette mit Bad, Salon mit Pantry







**Sa. 03. Oktober 2026 - Anreise**

Der Start war etwas holprig. Ich hatte das Ticket ab Konstanz > ZH Flughafen schon. Nur das zwischen Konstanz und Kreuzlingen an diesem Tag die Verbindung ausfällt erfuhr ich erst am Bahnhof. So war ich gezwungen mit dem Taxi nach Kreuzlingen zu fahren und meiner Verbindung nachzueilen. Zum Glück hatte ich genug Zeit eingeplant. Der Abflug war ab Zürich um 12:05 und ich kam um 15:45 Uhr (+1h Zeitverschiebung) in Athen an. Mit dem Taxi ging es dann nach Nea Peramos, Attika,



Nea Peramos ist eine Kleinstadt in Attika, 35 Kilometer westlich von Athen, und gehört zur Gemeinde Megareon, an der Küste des Saronischen Golfs, gegenüber der Insel Salamis.

Im Y/KNOT Büro, Meeting Point der Basis fand das Check-In statt, wobei eigentlich nur die Bootspapiere übergeben wurden, alles andere war schon geklärt. Meine Crew wartete schon vor Ort auf mich. Die Yachtübergabe wurde mit dem Basisleiter in aller Ruhe und gewissenhaft vorgenommen, während die Crew den Einkauf erledigte.

Nachdem wir alles verstaut und unsere Kabinen bezogen hatten, fanden wir noch an einem freigewordenen Platz in dem in Sichtweite unserer Yacht gelegenen Restaurant Αλάτι & Ρίγανη (Salt & Oregano) und wir hatten einen schönen Abend; zum Kennenlernen in gastfreundfreundlicher Atmosphäre und sehr guter griechischer Küche.

**So. 04. Oktober** - **Fahrtag 1 * ab Peramos > Bucht Aponisos** im Südwesten der Insel Angkistri
37°40,9`N, 23°19,3`O

*Wind: 005° 17<26Kn. Sonne 22C° Etmal: 20,0sm*

Nach einer erholsamen ruhigen Nacht und einem ausgedehnten Frühstück an Bord wurde die obligatorische ausführliche Sicherheitseinweisung und die für mich und Windbeutel vertragliche Formalitäten erledigt. Um 12:30Uhr waren wir dann ablege bereit.



Da ich noch nicht testen konnte wie das Schiff auf die zwei Motoren reagiert und beim Ablegen durch den stark herrschenden ablandigen Seitenwind verhindern musste nicht gleich ins das neben uns liegende Flachwasser zu driften, habe ich uns erstmal zum Steg-Ende verholt, um dann achteraus abzulegen. Das hat gut geklappt und ich habe uns so auch von den gefährlich nah in den Propeller- Sogbereich kommenden Leinen, die rings um den neuen Schwimm-Steg treibenden Markierungen (PET-Flaschen) sicher fernhalten können.

Durch die Fahrrinne und Meerenge zwischen dem Festland und der Insel Salamas ging es mit mächtigem Rückenwind und strahlend blauem Himmel auf das offenere kobaltblau leuchtend, Silber schimmernde Ägäische Meer und mit den vom Wind aufgesetzten weißen schäumenden Kronen zügig dahin.

Vorsorglich nur mit dem gesetzten Vorsegel mit seinen 22qm zog es uns durchschnittlich mit 6kn Fahrt über Grund endspannt pflügend unserem ersten Ziel entgegen.
Nach ca. 4h lagen wir dann sicher vor Anker mit zwei Landleinen in der Bucht im Süd-Westen zwischen der Insel Angkistri und dem Inselchen Dhoroussa.

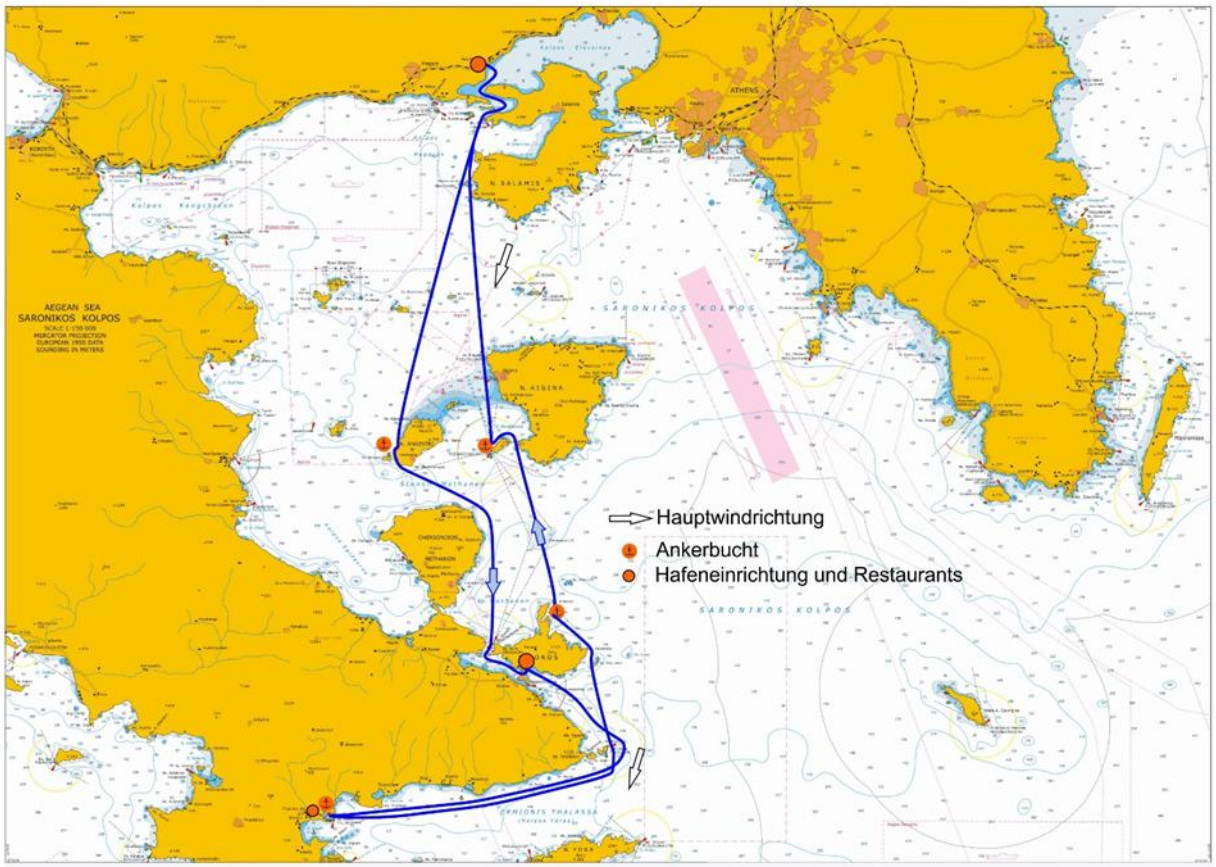



Eigentlich hätte ich das Dingi zum Festmachen der Landverbindung bzw. Landleine (eine kräftige Schwimmleine die am Heck zum Land hin befestigt und mit Bug- Anker uns am Platz halten soll) zu Wasser gelassen. Aber Hedda, die Tochter hat abgewunken und hat schwimmend diese rüber gezogen und uns mit einer großen Schlaufe an einem vorstehenden Felsen festgemacht. Der zuvor nochmals gezeigte Palstek saß auch.
„Schappo, taffes Mädchen“.



Wegen den vielen Seeigel und scharfe Kanten an den Felsen am Strand, habe ich ihr vorab meine Flossen oder Badeschuhe in Ihrer Größe angeboten, worauf sie antwortete, nein - braucht sie nicht - sie kenne das von zu Hause. Dazu muss ich anmerken, dass Sie zurzeit an der Atlantik-Küsste lebend u.a. auch als Surflehrerin arbeitet und Leuten das Wellenreiten beibringt.
Für ein vegetarisches Abendessen an Bord wurde gemeinschaftlich von den Damen vielerlei zubereitet, gekocht, gebraten und gebacken. „Ich fand es schön und es war für mich einmal etwas anderes, aber durchaus lecker.“

**Törnverlauf:** 108,4sm- gesamt * 61,4sm - Weg unter Motor, * 47,0sm - unter Segel

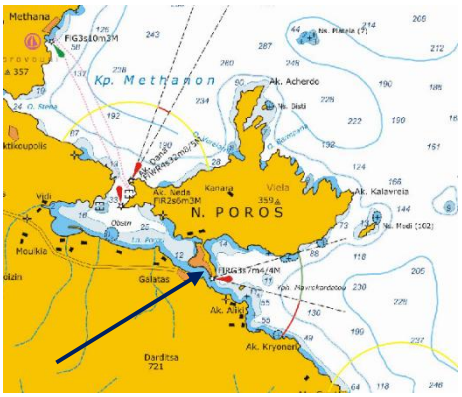


**Mo. 05. Oktober - Fahrtag 2 * Bucht Aponisos > Insel Poros**



*Wind: 005° 9<16Kn. Sonne 22C° Etmal: 15,2sm*

Gut ausgeschlafen, nach ruhiger Nacht, einem ordentlichen Frühstück und morgendlichem Bad und nach Fischle schnorcheln gingen wir 11:30h Anker auf. Heute setzten wir anfangs bei Halb-Wind das Groß noch mit einem Reff, später vor dem Wind nahm ich das auch raus. Mit 6-7kn über Grund ging es zügig südwärts und wir erreichten schon am frühen Nachmittag die Meerenge zwischen Galatas und Poros. Die Insel Poros ist durch einen 300 Meter breiten Kanal von der peloponnesischen Küste entfernt.




In Poros-Stadt spiegelt sich die Geschichte der Insel in neoklassizistischen Gebäuden, alten Fischerhäusern und schmalen Gassen wieder. Hoch über den Dächern thront seit 1927 die historische Turmuhr – ein idealer Aussichtspunkt bei Sonnenuntergang.



Der Hafen und Anleger entlang von Poros ist auch ein beliebter Anlegeplatz von Charter-Yachten. Ich komme schon seit Jahren immer wieder hier vorbei und muss feststellen, dass durch die immer mehr werdenden breiten Katamarane in dieser Branche der wenige Platz anscheinend schon früh belegt ist und die fast doppelt so breiten Kisten natürlich auch mehr Platz verbrauchen. Dieses mal war ich früher dran als bei meinem letzten Besuch. Damals musste ich zwangsläufig auf Rede liegen, weil kein Platz mehr war. Aber wir wurden jetzt wieder abgewiesen trotz freien Plätzen, weil ich nicht reserviert hatte, das war mir neu.

Mit dem Wissen das Windbeutel-Skipper kontakt zu einem Wirt an der Küsten-Maile pflegt und Plätze für uns reservieren kann, fuhr ich auf der weiteren Platz-Suche den Kanal hinunter in den Bereichen seines Restaurants. Dort lagen schon zwei Windbeutel-Yachten im Päckchen am Kai. Ersichtlich, da wir erkennbar unter der Saling eine Windbeutelfahne fahren. Gleichso hat uns der Wirt auch schon bei der Vorbeifahrt entdeckt und mir signalisiert das hier wegen des engen Fahrwassers, was auch mir klar war, kein Kat mehr ins Päckchen passte.

Seine Telefonnummer hatte ich mir leider nicht parat gelegt, was die Kommunikation vereinfacht hätte, so fuhr ich auf Rufweite heran um seine Telefon-Nummer zu verstehen, Hedda tippte sie ein und so erklärte er uns dann, dass wir eine Mooring-Boje gegenüber außerhalb des Fahrwassers bekämen und wo diese zu finden ist. Diese gehörte einem befreundeten Taxiboot-Unternehmen, welcher später vorbeikam und 25€ für die Nacht dafür bekam.

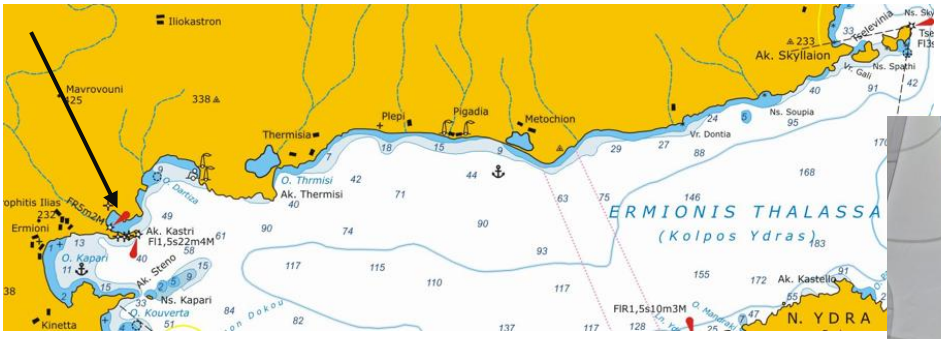


Selbstverständlich kehrten wir später bei unserem Wirt „Taverne Oasis“ zu einem traditionellen griechischen Dinner mit Livemusik ein. Vorher machten wir einen ausgedehnte Orts-Erkundungs-Spaziergang mit Anstieg zum Aussichtspunkt unter dem Glockenturm. Einige Dinge und Getränke gingen zu Ende, was auch ein Besuch eines Supermarktes zwingend notwendig machte. Den Bierkutscher machte ich 😉



**Di. 06. Oktober - Fahrtag 3 * Insel Poros > Ermioni, Hafen Bucht**

*Wind: böig aus nördlichen Richtungen 9<16>7Kn. Sonne 24C° Etmal: 21,5sm*






Heute sind wir schon recht früh auf den Beinen und haben zeitig gefrühstückt. Auf das morgendliche Bad haben wir verzichtet, dafür haben wir später in ca. 2sm Entfernung eine Bucht angelaufen. Dort haben wir den Anker geworfen und eineinhalb Stunden verbracht, bevor wir wieder Segel gesetzt haben um weiter südöstlich um das Eiland Kaps Skyli herum und dann bei böigem und löchrigem Halb- Wind durch das Ermionis Meer weiter Richtung unserem heutigen Ziel Ermioni entgegen zu segeln.
Ermioni befindet sich auf einer Halbinsel und hat im Osten eine ausgedehnte, geschützte Naturbucht, wo sich auch der Hafen des Ortes und sich die meisten Fischerboote befinden.

Wir kamen schon um 15Uhr an und haben bevorzugt kurz vor dem Hafen, südlich in der Bucht vor der Landzunge, auch mit Landleine geankert. Am Kai wäre das Baden und abgeschiedene relaxen weniger gut möglich gewesen. Wir mussten halt später das Dingi nutzen um an Land, zum Sightseeing und Abendessen zu kommen.

**Mi. 06. Oktober - Fahrtag 4 * Ermioni > kl. Bucht im Norden Osten Poros**

37°32,8N * 23°29,1E

*Wind: 340° 2 >6Kn. Sonne 24C° Etmal: 22,2sm*

Anker auf um 10:15Uhr. Nach ruhiger sternklarer Nacht meinte Heute der Wind es nicht gut mit uns. So dass wir gezwungen waren mit Maschine die Rückfahrt antreten zu mussten. Erst mal fast nichts, später konnte ich lediglich mit gesetzten Segeln die Maschinen etwas unterstützen um den Verbrauch zu minimieren. Später kam der Wind unterschiedlich stark genau von vorne,

aber zu schwach um auf der Kreuz sinnvoll voranzukommen. Auf bestimmten Kursen bietet der Kat gute Geschwindigkeiten, insbesondere bei Raumwind-Kursen und zeichnet sich durch eine schnelle und angenehme Fahrt aus, auch wenn sich die Geschwindigkeit manchmal nicht so anfühlt. Viel Kreuzen kommt dem Katamaran aber nicht unbedingt entgegen und so blieb es beim Motoren. Nach ca. 4h erreichten wir die Kleine Bucht am nordöstlichen






Zipfel von Poros. Ich freute mich schon, da wir die einzigen waren die die versteckte Bucht angelaufen haben. Von See aus ist nur unser Mast zu sehen. Wir Ankerten wieder mit Landleine am Ende der Bucht. Mit geübter Sicherheit auf unserem Standup Paddle-Board machte Hedda uns wieder Landseitig fest. Alle genossen die Lokation und ausgiebiges baden in glasklarem Wasser. Ursula ging in Begleitung der Tochter auf dem Bord auch wieder sportlich auf Langstrecke. Wir blieben natürlich nicht alleine, neben uns gesellten sich noch vier weitere Yachten dazu, es blieb aber zum Glück ruhig und laute wilde Partys aus.



**Do. 07. Oktober - Fahrtag 5 * kl. Bucht Poros > Insel Moni**

an der nordwestlichen Ecke 37°43,5N * 23°22,8E

*Wind: aus nördlicher Richtung 1 >10Kn. Sonne 23C° Etmal: 10,4sm*

Unser Anker ging um 10:20h auf, leider hatten wir wieder Pech mit dem Wind. Wir mussten die ganze Strecke motoren. Jetzt zeigte sich einer der Vorteile eines Kats durch den großen Platz an



Deck zum sich ausbreiten, Relaxen oder am Tisch sitzend Karten zu spielen und die Kaffeetasse etc. einfach stehen zu lassen.
Die Bank am Steuerstand meines Hochsitzes unter dem Sonnendach war auch bequem, der Autopilot hielt Kurs und so ließ es sich mit weitem Überblick nach allen Seiten in die Ferne schweifend, fein und bequem gut aushalten.




Luftblick auf den schönen Strand, im Hintergrund die Insel Aigina und vorne unsere nach Westen offenen Ankerplatz vor der Insel Moni.





**Fr. 08. Oktober - Fahrtag 6 * Insel Moni > Ausgangspunkt und Marina Peramos**

*Wind: 2 >6Kn. Sonne 23C° Etmal: 19,1sm*

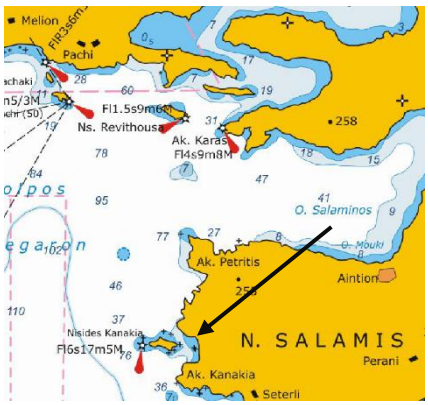


Die Nacht war eigentlich sehr ruhig, das Meer auch flach, aber leider legte sich, zwar weit draußen eine größere Yacht hin und machte mit Lasershow und lauter Musik auf sich aufmerksam und dass bis weit über Mitternacht.
Unsere Hedda hat wieder unsere Landleine gelöst und zuvor beim morgendlichen Bad auf dem Sup eine Zirkusreife Nummer dargeboten, die auch von der neben uns liegenden Yacht beobachtet und mit Applaus bedachte wurde.

Um 10:30h ging wieder unser Anker auf und Poseidon schickte wieder kein Wind.

Schon im 17. Jahrhundert, ursprünglich in der Poyal Navy war es in der Seefahrt gebräuchlich, nach einem erfolgreich durchgeführten Segelmanöver als Belohnung für die Mannschaft den Manöverschluck zu verteilen. Das Ritual und die Tradition wird in Seglerkreisen bis heute gepflegt und bei einem wichtigen Manöver, wie ein Anlegemanöver und aus Freude über das erfolgreiche und glückliche Ende einer Tagesleistung, ein Manöverschluck mit der gesamten Crew zelebriert. Auch geht der erste Schluck (eigentlich hochprozentiges Trinkgut/Rum) ein symbolisches Opfer für gutes Wetter und sichere Fahrt mit einem begleitenden Dankesspruch (Teil des maritimen Aberglaubens) an Rasmus („Gott des Windes“ und Schutzpatron der Segler) über Bord. Oft wird auch Neptun oder Poseidon benannt…
(Neptun=römischer Meeresgott > in der griechischen Mythologie der Gott des Meeres „Poseidon“ mit dem Dreizack als Zeichen seiner Macht). Dabei achte man darauf, dass die Opfergabe nach Luv geht, denn nach Lee gehen nur die schlechten Dinge (z. B. wenn jemandem schlecht wird).

„Oh Poseidon - Beherrscher des Meeres und der Winde, schenke uns eine gute Überfahrt. Damit du uns auch milde gestimmt bist, opfern wir dir einen guten Tropfen (erster Schluck ins Wasser), weil man auf einem Bein schlecht stehen kann, opfern wir dir einen zweiten Schluck (zweiter Schluck ins Wasser), und weil man nicht alleine trinken soll, trinkt die Besatzung jetzt einen mit.“




Da wir zuletzt Pech mit fehlendem Wind hatten, haben vielleicht meine Redner zuvor bei unserem abendlichen Ritual, das falsche Getränk verwendet. Alkoholfreies Bier scheint nicht zu funktionieren. 😉

Da wir sehr zeitig und auf direktem Weg sein konnten hatten wir an unseren letzten Tag noch ausreichend viel Zeit in eine Bucht, 8sm vor unserem eigentlichen Ziel den Nachmittag zu verbringen.
Hedda und Ihre Mutter hatten noch eins ihres schönsten Erlebnisses der Reise dort, meinten sie später. Ursula hat in der Bucht mit einer Markierungsboje und zur Sicherung in Begleitung auch

von Hedda auf dem Sup kraulend der Küste folgend und ihrem sportlichen drang folgen, ein paar hundert Meter vom Ankerplatz entfernt, eine flüchtige Begegnung mit Delfinen.

Noch vor der Einfahrt in die Marina bereitete ich meine Crew auf das bevorstehende Anlegemanöver vor. Ich erklärte genau, wo die Fender an der Steuerbordseite anzubringen und die Festmacherleinen vorzubereiten waren. Besonders wichtig war mir, dass während des gesamten Manövers ausschließlich meiner Anweisungen gefolgt wird und keine Kommandos vom Land befolgt werden.
Normalerweise gibt man das Boot vollgetankt zurück. Also steuerte ich zunächst den Kai an, an der lauten Seekarte die Tankstelle sein sollte – doch diese existierte zu meiner Verwunderung nicht.
Kurz darauf rief unser Basisleiter auf dem Handy an, dachte wohl wir hätten uns verfahren und erklärte, dass ein Tankwagen mit extra langer Leitung zu unserem Liegeplatz kommen würde. Es gab noch etwas Verwirrung um unseren neuen Liegeplatz und die Frage, ob wir längsseits oder römisch-katholisch anlegen sollten.
Schließlich war klar: Wir sollten längsseits anlegen, also auf der StB.-Seite, wo bereits die Fender hingen. Dafür mussten nach dem Einlaufen in die Liegeplatz-Gasse das Boot um 180 Grad dreht werden.

Beim Katamaran ist das Steuern bei langsamer Fahrt besonders: Das Ruder wirkt kaum noch, auch weil die Propeller hinter den verhältnismäßig kleinen Ruderblättern sitzen und von ihnen nicht angeströmt wird. Deshalb fixiert man das Ruder geradeaus und steuert nur noch mit den beiden Motoren im Heck. So kann man den Katamaran fast auf der Stelle drehen und präzise manövrieren. Dabei muss man natürlich Windrichtung, Windstärke und die Trägheit des Bootes mit einbeziehen. Das Manövrieren erinnert ein wenig an das fahren mit einem Kettenfahrzeug – nur dass unser Katamaran auch seitlich versetzt werden kann und keine Bremse hat.

Zusätzlich erschwerten dort die an dünnen Leinen befestigte PET-Flaschen die Ansteuerung, da sie wie kleine Minen auch hier verteilt im Wasser lagen und besser nicht in die Nähe der Propeller geraten sollten.

Am zugewiesenen Liegeplatz angekommen, hatte ich das Boot bereits mit dem Bug in einem Winkel von 45° zum Steg eingedreht. Während wir noch standen, sollte das weitere Manöver wie zuvor mit meiner Mannschaft besprochen ablaufen: Der erste Festmacher, die Mitschiffs-Festmacherleine, wurde dem auf dem Steg wartenden Helfer, in dem Fall dem Marina-Manager übergeben. Diese sollte er an der von mir achteraus gezeigten Klampe belegen, sodass ich ausschließlich über diese Leine eindampfen konnte. Auf diese Weise sollte sich das Boot allein durch die richtig eingesetzte Maschinenkraft wie von Geisterhand restlich drehen und daran an den Steg ziehen lassen, um anschließend mit etwas Schub fest auf Position zu liegen und um dann ganz entspannt den Rest erledigen zu können.

Ha! 😉 Trotz hektischer Zurufe der Marinarios auf dem Steg blieb meine bereitstehende Mannschaft mit Vor- und Achterleine ruhig und wartete meine Anweisungen ab, worauf die Männer auf dem Steg noch fordernder kommandierten, was ich auch - gelassen ignorierte.

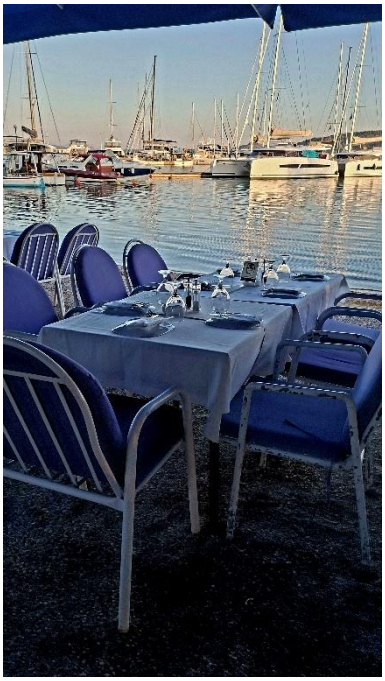
Als ich unseren Katamaran weiter eingedreht hatte und wir mit noch etwas Abstand parallel zum Steg lagen, wollte ich eindampfen, um uns an den Steg heranzuziehen. Doch dummerweise machte der Marina-Manager diese Landverbindung wieder los, sprang weg, nahm dem bereits

bereitstehenden Fänger die inzwischen übergeworfene Heckleine aus der Hand und versuchte stattdessen, uns - immerhin über 10 Tonnen! - mit Muskelkraft an den Steg zu ziehen. 😟

Also ließ ich die hektisch an den Leinen reißenden Pappnasen einfach machen und robbte uns stattdessen alternativ helfend mit gezielten Vor- und Rückwärtsmanövern an den Steg!

Die Rückgabe der Yacht verlief unkompliziert und ohne Beanstandungen. Zum Abschluss unserer gemeinsamen Reise kehrten wir noch einmal in die uns bereits bekannte Gaststätte mit schönem Blick auf die Marina ein und ließen es uns bei einem gemütlichen Beisammensein gutgehen.
Anschließend trafen wir uns an Bord noch auf ein Schlummertrunk um die gemeinsame Zeit gemütlich ausklingen zu lassen. Allzu lange wurde es allerdings nicht, denn für mich hieß es bereits früh am nächsten Morgen aufzustehen und zum Flughafen aufzubrechen, früher als für den Rest der Crew hieß es: Abschied nehmen und die Heimreise antreten.

Zum Abschluss möchte ich mich bei meiner gesamten Crew ganz herzlich bedanken. Es war eine schöne Zeit mit euch, und ich habe mich über eure Freundlichkeit, eure Bereitschaft aktiv mit anzupacken und das angenehme Miteinander an Bord sehr gefreut. Auch wenn nicht alle von euch ausgewiesene Seebären waren, habt ihr euch an Bord bestens bewährt und euren Teil zu einer gelungenen gemeinsamen Zeit beigetragen.



Ich wünsche euch allen weiterhin alles Gute, viele schöne Erlebnisse - ob an Land oder auf dem Wasser - und hoffe, dass sich unsere Kurse irgendwann wieder kreuzen.
Bis dahin: Bleibt gesund und munter!

Es war mir eine Freude, mit euch unterwegs gewesen zu sein.

**Ahoi**
**es Grüßt Euch Euer**

**Skipper Reimar**